

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. Sektion der Kommunistischen Internationale. Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien. Beilagen: Der rote Stern. Rund um den Erdball. Proletarisches Feuilleton. Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 13. Mai 1932 **Nummer 111**

Der Reichstag aufgefliegen, auf den 6. Juni vertagt

Reichswehrminister Groener zurückgetreten

Die Generale Schleicher und Hammerstein im Hintergrund. Ein weiterer Schritt zur Generalsdiktatur. Vertäffelter Kurs auf Naziminister. SPD stimmt wieder für die Regierung der Notverordnungen

Nachdem in der gestrigen Vormittagsitzung des Reichstages das kommunistische Mißtrauensvotum gegen die Regierung Brüning mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt war, kam es infolge eines heimtücklichen Ueberfalls von Naziabgeordneten auf den Journalisten Klotz, zu Tumulten und mehrfachen Unterbrechungen der Sitzung. Am Nachmittag wurde plötzlich mitgeteilt, daß Groener seinen Rücktritt als Reichswehrminister erklärt habe. Zuvor waren die Generale von Schleicher, von Hammerstein, der Chef der Reichswehr, sowie der Chef der Marineleitung Admiral Raeder beim Reichspräsidenten von Hindenburg erschienen, um ihm zu erklären, daß Groener nicht mehr das Vertrauen der Reichswehr beziehe. Inauides dieses Ultimatum der Generalität erklärte Groener seinen Rücktritt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministeriums ist vorläufig der Admiral Raeder beauftragt worden. Groener soll aber Reichsinnenminister werden.

Der Rücktritt Groeners hat hochpolitische Ursachen. Seit Monaten drängt die Komintern im Reichswehrministerium, vor allem die Generale Schleicher und Hammerstein auf eine noch härtere und engere Heranziehung der Nazis. Die jetzige Besetzung Raeders, der als extremer Reaktionsist von monarchistischer Gesinnung bekannt ist, zeigt die verschärfte Tendenz zur Generalsdiktatur und die weitere Isolierung der Regierung.

Die Kabinettstürme in Katen, deren Ausdruck Wärmehelms Austritt und jetzt Groeners Irrtritt ist, lauten Hindenburg-Förderung durch immer härtere Heranziehung der Nazis zu beheben. Ein Auto, das die völlige Unterstützung der SPD findet.

Löbes Hilfe für die Nazis

In der am Nachmittag stattgefundenen Weitektatsitzung beantragte der sozialdemokratische Präsident Löbe, den Reichstag bis zum 6. Juni zu vertagen, was auch beschlossen wurde. Der Zweck ist klar. Die SPD, die in der Plenarsitzung erneut für die Brüning-Regierung stimmte, will mit dieser Vertagung der Regierung die Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, die sich ihrer Umbildung in den Weg stellen. Die Kommunisten enthalten diese Hintergründe der Vertagung durch ihren Redner, den Genossen Torgler, der erklärte:

Man verlegt den Reichstag, um unter weiterer Mithilfe des Parlaments die Schwierigkeiten des Kabinetts zu überwinden und weitere Hungersnotverordnungen vorzubereiten, um Brüning freie Bahn für die rassistischen Verhandlungen mit den französischen und englischen Imperialisten zu machen, während man gleichzeitig in Preußen, ungeklärt von Reichstagsabstimmungen die Koalition zwischen Zentrum und Nazis vorbereiten kann.

Die jetzige Regierungspolitik hat ihre Ursache in den Schwierigkeiten der kapitalistischen Klasse Deutschlands, ihre Herrschaft zu erhalten. Das deutsche Proletariat darf den herrschenden Mächten nicht erlauben, die Frage der Regierungsumbildung zu einer parlamentarischen Kombination zu machen, es muß ein Nachwort sprechen, um den reaktionären Lohn- und Stimmungsabbaufkurs außerparlamentarisch zu brechen.

Verlauf der Reichstagsitzung

Während im Plenum des Reichstages die Sozialdemokratie der Regierung Brüning erneut ihr Vertrauen auspricht und damit alle Notverordnungen einschließlich des Verbots der proletarischen Freidenker bekräftigt, während die SPD-Führer ihre Verurteilung der ökonomischen Unterdrückung der Brüningdiktatur durch ihre Zustimmung fortsetzen, wurde im Reichstagsparlament und am 10. Juni in der Wandelhalle der Journalisten Klotz von nationalsozialistischen Abgeordneten heimtücklich überfallen und mißhandelt.

Klotz war ehemals Spionkandidat der Hitlerpartei im Osten. In der letzten Zeit führte er einen Ehrfurchungstempel der Korruption und die Politik der NSDAP, wobei er bewußt kompromittierende Enthüllungen über den Stabschef der SA, Hauptmann Köhn, machte.

Wieder als ein Dutzend Naziabgeordnete unter der Führung des berühmten Fremdenräbers vom Freifortp Köhbach, Leutnant Bernas, schlug Klotz in den Wandelgängen des Reichstages nieder.

Nach einer zweimaligen Unterbrechung des Reichstages wurde Löbe, der zuerst feierlich weitestgehende Geschäftsverordnungsmaßnahmen gegen die nationalsozialistischen Banditen durchführte

Rachejustiz gegen Reichsbannerarbeiter

Unerhörtes Zuchthausurteil gegen Großenhainer Reichsbannerproleten. Die KPD-Landtagsfraktion verlangt Aufhebung des Terrorurteils. Formiert die kämpfende außerparlamentarische Einheitsfront gegen Naziterror und Klassenjustiz

Vom gemeinsamen Dresdner Schöffengericht wurde gestern in Großenhain das Urteil gegen sieben Reichsbannerarbeiter gefällt, die einen einschlägigen Ueberfall abgewehrt hatten und deshalb von der Klassenjustiz angeklagt wurden. Gegen vier der Angeklagten wurden wegen schweren Landfriedensbruchs und Körperverletzung 5 Jahre und 3 Monate Zuchthaus verhängt. Die drei übrigen Angeklagten erhielten ausserhalb Jahres Gefängnis.

Mit diesem ungeheuren Klassenurteil beweisen Anklageverlezer und Richter erneut ihre unheilbare Verbundenheit mit den Hitlerfalschen, denn sie haben alle Belastungszeugen verweigert und das Urteil auf ihre Aussagen gestützt, obwohl letztere, daß ein großer Teil von ihnen aktiv als Nazis an den Zusammenkünften beteiligt waren und von anderen Zeugen auf das Schwere belastet wurden.

Die kommunistische Landtagsfraktion hat sofort nach Bekanntwerden des schändlichen Racheurteils folgenden Antrag im geistigen Plenum des Landtages eingebracht:

Der Ausgang des Prozesses in Großenhain gegen die Arbeiter, die dort gegen den nationalsozialistischen Terror kämpften, kennzeichnet den Charakter der nationalsozialistischen Justiz.

Die in der Abwehr kämpfenden Reichsbannerarbeiter wurden zu unerhörten Zuchthausstrafen verurteilt.

Der Arbeiter Perzling erhielt 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, der Arbeiter Pöhlter 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, die Arbeiter Reil und Lehmann je 1 Jahr Zuchthaus. Weitere Arbeiter wurden zu unerhörten hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Das Urteil ist eines der ungeheuerlichsten Schreckenurteile, das die Arbeiter davon abstrafen soll, sich gegen den Naziterror der Nazis zur Wehr zu setzen. Das Urteil zeigt die Entwürdigung der Justizfunktion in der Justiz. Die gesamte Arbeiterklasse wird dieses Urteil mit gewaltiger Empörung und Entrüstung zur Kenntnis nehmen.

Die Arbeiter werden in allen Betrieben, auf allen Stamptreffen, in allen Werkstätten, in den Organisationen, in denen Arbeiter sind, gegen dieses Urteil protestieren und Kampfschlüsse zum gemeinsamen Kampf gegen die Klassenjustiz bilden, den gemeinsamen Kampf gegen die Terrorurteile gegen die Arbeiter anzuführen.

Im Landtag beantragen wir: Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag spricht seine Entrüstung über das Klassenurteil von Großenhain aus und beantragt dieses Urteil als ungeheuerliches politisches Schandurteil;

2. Die Regierung wird beantragt, die Strafe gegen die verurteilten Arbeiter sofort aufzuheben.

Dieser Antrag ist ein Appell an die gesamte nationale Arbeiterklasse. Das Großenhainer Urteil ist keine Zufälligkeit. Die Nazirichter der Schiedsregierung fällten es wenige Tage, nachdem im südlichen Landtag über das Kapitel nationalsozialistische Justiz diskutiert wurde und demonstrierten damit, daß sie sich den Toren um die Kronkollaborateure hämmern, die die SPD-Führer im Parlament heulten. Schon bei dieser Landtagsdebatte haben die Kommunisten darauf hingewiesen, daß es im Charakter der nationalsozialistischen Justiz liegt, mit grösserer Schärfe gegen die Arbeiterklasse vorzugehen.

In der gestrigen Sitzung hat unser Genosse Krenner darauf hingewiesen, als das vereinigte nationale Bürgertum die Verhandlung des Antrages in der nächsten Sitzung ablehnt, daß dieser im Grunde die Reichsbannerarbeiter, SPD-Parteiern gegen den Willen ihrer verräterischen Führer die rote Einheitsfront mit den parteilichen und kommunistischen Arbeitern bilden werden, um nicht nur gegen die Nazirichter, sondern auch gegen die Ursachen solcher Prozesse zu kämpfen.

Die Ursache ist der auf dem Boden des Kapitalismus, auf dem Boden seiner, von den SPD-Führern verteidigten Republik gemachte Hitlerfaschismus. Die Ursache ist der Kapitalismus selbst und kein beispielloser Hungerstreik gegen die Weltlügen. Dagegen kämpft die rote Einheitsfront! Formiert die Reihen in Betrieb und Stamptreffen, in Dorf und Stadt, eine Welle des flammenden Proletenmut durch das ganze Land gehen. Begreift, daß das Urteil eine Maßnahme der nationalsozialistischen Bourgeoisie ist, die durch die kämpfende Einheitsfront der Arbeiterklasse überwunden werden muß.

wollte, dabei aber sogar auf den Widerspruch der eigenen Fraktion sich gegen Heines und drei weitere Naziabgeordnete den Ausschluß auf 30 Sitzungstage. Als die ausgeschlossenen Nazis sich weigerten, den Saal zu verlassen, erklärte Löbe die Sitzung für geschlossen.

Nach der Räumung der Tribünen rückte ein Polizeikommando ins Plenum des Reichstages, um die vier an dem Ueberfall beteiligten Nazi-Abgeordneten aus dem Saal zu führen.

Der Reichstagspräsident Löbe und die Regierung beantragten die Vergänge im Reichstag, um allen weiteren lächerlichen Abkündigungen zu erliegen. Die kommunistischen Anträge für die Ermordeten, gegen das Freiwerden, und KPD-Verbot, alle außerpolitischen und sozialpolitischen Anträge der SPD sollten nicht mehr zur Abstimmung kommen. Diese Vertagung war auch ein großer Schlag für die Nazis. Sie können sich bei einer Reichstagsvertagung um die Abstimmung bei den kommunistischen Anträgen gegen das Finanzkapital, um Streichung der Jungverpflichtungen und Austritt aus dem Völkerbund brüden.

So arbeiten sich das sozialdemokratische Reichstagspräsident, die Regierung Brüning und die Nationalsozialisten gegenseitig in die Hände.

Gleichberechtigung der Beamtinnen

In der Donnerstagsitzung fand u. a. auch ein Antrag zur Beratung, wonach in Zukunft die vorbereiteten weiblichen Beamtinnen aus dem Dienst entlassen werden. Für diesen reaktionären Antrag stimmte die Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten.

Den ablehnenden Standpunkt der kommunistischen Fraktion begründete die Genossin Keffe, die in glänzender Rede unter vielem ausfuhrte:

Wir haben in Deutschland 6 1/2 Millionen Arbeitslose. Nach dem Antrag Ester sollen vielleicht 1200 vorbereitete Beamtinnen entlassen werden. Wenn diese berufstätig sind, haben in ihrem Haushalt ungefähr 400 andere Menschen Arbeit. Es bleiben nur 400 neue Arbeitsmöglichkeiten, was heißt, daß andere Arbeitsplätze verloren gehen. Für diese 400 Arbeitsmöglichkeiten verweigern Sie der größeren Reichsbevölkerung das Recht auf Arbeit, wenn Sie nicht bereit sind, im Selbststand zu leben (Sehr wahr! bei den Komm.) Es geht aber nicht um diese 400 Arbeitsplätze, es geht grundsätzlich um die Gleichberechtigung der Frau, gegen die alle diejenigen sind, die diesem Antrag zustimmen. (Lautlos von den Sozial.) Es geht weiter um eine Entlassungsgleichheit für den Kapitalismus.

In der Mittwochsabenditzung hat Genosse Krenn eine grobgelegte Rede gehalten, in der er mit Brüning, den Sozialdemokraten und den Nazis abrechnete. Er schloß seine eindrucksvolle Rede mit folgenden Satz:

Ich möchte schließen mit einem Wort, das Karl Marx gesagt hat: Man sollte vielleicht ein Schiff voller Narren eine gute Weile vor dem Wind treiben lassen; aber lassen Sie die Dummheit nicht unter allen Umständen eben darum zu, weil die Narren dies nicht glauben. Und dieses Schiff ist die Revolution, die von den Kommunisten, (Stürmischer Beifall und Handstreichchen bei den Kommunisten.)

PROLETARISCHES FEUILLETON

Ballade vom Granatendrehen

Von Johannes R. Becher

1
Er drehte Granaten in Suhl,
Granaten
In der Thüringer Waffenfabrik.
Als es Abends wurde,
Lagen hundert Stück
Granaten in einer Reih.
Er zählte: eins zwei drei —
Hundert Granaten in einem Tag:
Da hat er Bravo gesagt.
Hundert Granaten fuhr
Ein Lastauto zur Bahn.
Sie kamen am Tag darauf
Im Hamburger Hafen an.
Sie stiegen zu Schiff, das schwer
Mit Granaten war beladen.
Es fuhren übers Meer
Hunderte von Granaten.

2
Er drehte Granaten in Suhl,
Granaten
In der Thüringer Waffenfabrik.
Es stand an der Drehbank, der Mann, und hat
Mit dem Kopf genickt.
Er drehte an der Drehbank sich her und hin:
„Wofür . . . das weiß ich auch . . .
Die Hauptsache ist, daß ich verdien
Und nicht zu hungern brauch . . .“

3
Er drehte an der Drehbank sich her und hin
Und nicht zu hungern brauch . . .“

4
Es standen zur Parade
Granaten in einer Reih.
Sie waren scharf geladen.
Er stand mit dabei.
Die Granaten fingen
Zu singen an und gingen.
Am der Spitze ging er.
Die Granaten hinter ihm her.
Aus allen Ländern sogen
Granaten nach Tschapel.
Der Mann, er kamte nicht dem Ort
Und fragte, wo das sei?
Am Bahnhof stand ein Priester
Und sang: „Willkommen hier!
Für Gott und Kaiser
Granaten brauchen wir!“
Granaten!
Granaten!
GRANATEN!!!“

5
Es kamen viele Geschütze
Mit Pferden ausgerüstet.
Es baten die Granaten:
„Komm, flieg mit uns ein Stück!“
Sie fuhren aus den Rohren.
Er hielt sich zu die Ohren.

6
Es flogen die Granaten
Im Bogen nach Tschapel.
Dort schlugen die Granaten
In eine Spinnerel.
Es fragten sie die Toten:
„Wer hat euch uns geschickt?“
Es sagten die Granaten:
„Wir sind Granaten aus Suhl,
Granaten
Der Thüringer Waffenfabrik!“

7
Er drehte Granaten in Suhl,
Granaten
In der Thüringer Waffenfabrik.
Auf einmal sang es hoch in der Luft.
Da hat er aufgeblickt.
Es flogen die Granaten
In die Geschößdreherel.
Kommen die Granaten
Wieder aus Tschapel?!

8
Aus allen Ländern her
Flogen die Granaten.
Denn in all den Ländern stand einer wie er
An der Geschößbank und drehte Granaten
Und drehte wie er sich her und hin:
„Wofür . . . das weiß ich auch . . .
Die Hauptsache aber ist, daß ich verdien
Und nicht zu hungern brauch — — —“

9
Und drehte an der Drehbank sich her und hin
Und drehte Granaten, Granaten . . .

10
Als der Mann so tot dalag,
Lachten die Granaten.
Es krachten zusammen mit einem Schlag
Wohl über hundert Granaten:
„Du weißt nicht, wer uns dir geschickt,
Du kennst uns nicht, uns Granaten?“
Wir sind Granaten aus Suhl,
Granaten
Der Thüringer Waffenfabrik!!!“

7.
Es trat der Direktor an seine Bank
Und tippte ihm auf die Hand:
„Granaten gedreht! Was träumst du, Mann?!
Mach schnell! Leer läuft das Band!
Die Hauptsache ist, daß ich verdien!
Den Krieg, den Krieg — ich brauche ihn!
Granaten gedreht, Granaten —
Jeden Tag hundert Stück
Granaten!“

8.
Der Mann, er zählte den Lohn auf den Tisch
Und sagte zur Frau: „Nun, kauf!“
Die Frau kaufte Brot und das Brot war frisch
Und sie strich ihm Butter darauf.
Er aß, aber es schmeckte ihm nicht, dem Mann.
Er drehte das Brot und sah es an
Und sagte:
„Ich drehe Granaten,
Granaten
In Suhl,
Granaten
In der Thüringer Waffenfabrik!“
Die Stube war sauber, der Ofen warm,
Sein Anzug war ordentlich.
Die Frau, sie hielt das Kind auf dem Arm
Und gab ihm ihre Milch.
Sie lachte, aber es freute ihn nicht, den Mann.
Er drehte sich um und sah sich an
Und sagte:
„Ich drehe Granaten,
Granaten“

In Suhl,
Granaten
In der Thüringer Waffenfabrik!“

9.
Er drehte Granaten in Suhl,
Granaten
In der Thüringer Waffenfabrik.
Es wurde ihm wie steif der Arm.
Laut rief er: „Hundert Stück
Granaten drehen täglich wir,
Hundert Stück Granaten!
Wir drehen an der Drehbank uns her und hin
Und drehen Granaten, Granaten!“
Seht ihr nicht: an jeder Bank
Steht ein Toter und fragt:
„Sage, Mann, weißt du nicht, Mann,
Wieviele ihr täglich erschlagt?“
Und der Tote um jede Bank
Wird ein ganzer Hauf.
Fest halten sie uns an der Hand
Und tun ihre Mäuler auf:
„Arbeiter Suhl!
Arbeiter
Der Thüringer Waffenfabrik!
Seht ihr nicht, wie das Geschütz
Von der Stelle rückt?!
Es richtet bald auf euch seinen Lauf
Und feuert, feuert Granaten!
Wenn ihr sie fragt: wer sie geschickt —
Pfeifen die Granaten:
Arbeiter aus Suhl,
Arbeiter
Der Thüringer Waffenfabrik.“

Schweinebade und die Pioniere*)

„Pette, ich dachte, du hast Angst. Weil du gar nicht anfingst,
den Kinderbeiß zu fragen, ob wir gehen dürfen. Ich dachte schon,
daß wir uns vor den Pionieren schön blamieren würden.“ sagte
Trude im Gehen zu ihrer Freundin.
„Bist wohl mit dem Kammerebeutel gepudert, was? Ich
und vergesse! Was wir in der Pionierabteilung beschlossen
haben, wird gemacht! Wenn bloß drüben alles klappen würde!“
Die Straße lag im Himmelfarbenen Sonnenglanz. Drinnen, in
der dumpfigen Klasse hatte keine gemerkt, daß draußen die Sonne
scheinen konnte. „Ein Wetterchen, zum Eierlegen!“
Die Vier verbrüderten sich um die Straßenecke. Dort, in einem
Hausflur zusammengelauert, besprachen sie den Kriegsplan.
Pette, Irma und Grete saßen unter allen Umständen nach
„drüben“ ins Werk, in die Textilfabrikation Wolf & Sohn ge-
gangen. Wie aber sollte Petauf, der hübschliche Wächter, um-
gangen werden? Klar war, daß der sie nicht freiwillig hinein-
lassen würde. Denn er war ein Nazi und hielt nie zu den
Arbeitern.
Trude pöttele los. Hinüber, zur Pfortnerloge. „Tag, Herr
Petauf. Einen schönen Gruß von ihrer Frau, und in der Küche
ist ein Wasserrohr geplatzt. Die ganze Küche ist schon über-
schwemmt. Sie findet den Hauptkahn im Keller nicht. Aus-
sehen tut es dort, aussehen, Herr Petauf . . .“
„Gott, die alte Irina.“ rief Petauf und nahm schnell die
Pfeife von der Nase. „Die weiß auch gar nichts. Nur flätschen
kann sie und nicht freilassen und . . .“ so murrte er ununter-
brochen in seinen Feldwebelbart.
„Schweinebade, komm her. Ich gehe mal weg!“
Trude bekam einen Schreck. Was nützte ihnen jetzt, daß sie
Petauf fortgelockt hatten? Jetzt war der Pfortner Schweine-
bade da. Genau soch eifriger Kerl wie Petauf. Hielt genau
so zum Tiden wie dieser. War auch ein Nazi.

Es hieß schnell zu handeln. Kaum war der Pfortner an
die Ecke herum gefegt, stellte sich Trude mitten vor das Logen-
fenster und hing an zu rufen: „Schweinebade, Schweinebade,
Schweine . . .“ Da mußte sie schon fliehen. Der Pfortner war
hinter ihr her. „Verdammte Laufstrolche!“
Zwischen Tür und Angel blieb er stehen. Doch wieder flang
es von der Straße:
„Schweinebade, Schweinebade, Schweinebade . . .“
Der Kröte wird es aber zeigen! Schweinebade macht
seinen Leibriemen los und tigerte hinter der baonlaulenden
Trude her. Doch Trude war hinter. Woju hat man denn jung
Reine und ist Sportpionier, nicht wahr?
So kam Schweinebade in eine schwere Klemme. Denn die
Trude, logar noch im Rennen, weiter ihr „Schweinebade
schhh . . .“ rief, vergaß er vor Wut, seine Hose festzuhalten. Zu-
benutzte natürlich die Gelegenheit, eine freie Keile nach abwärts
anzusetzen. So mußte Schweinebade mitten auf der Gubener
Straße haltmachen, umbeißt von zwei Straßenfotern, — und
wenn der Gendarm auf der Straße und nicht bei Bierbauch im
Gasthaus wäre, hätte er wegen Erregung öffentlichen Argers
niffes einsehreten müssen.
Was aus Pette, Irma und Grete wurde? Das wißt ihr schon
längst. Die schossen, schnell wie der Blitz, durch das Strohhut
und knallten die schwere Eifentür hinter sich zu. Als sie an der
Pfortnerloge vorbeifamen, flingelten wie wild drinnen die
Telephone. Mindestens vier mußten das sein.
„Dah himmel, Grete! Die Hauptsache ist, wir sind hier
und können allen Arbeitern sagen:
Alle Kinder wollen ihnen helfen, mehr Brot zu ersampeln!“

An die proletarischen Schriftsteller der Welt

Die proletarisch-revolutionären Schriftsteller und Künstler
Japans gaben ein leuchtendes Beispiel des Kampfes gegen den
imperialistischen Krieg, gegen seine kriegführende Bourgeoisie,
ein Beispiel des Schutzes der Sache der Arbeitermassen, Schutz
der Werktätigen Chinas und der UdSSR, des Vaterlandes der
Werktätigen der ganzen Welt.
Mit der Schrift, dem Wort, der Tat kämpften sie gegen den
Raubkrieg der japanischen Imperialisten, gegen die Interventions-
pläne gegen die Sowjetunion.
Während Sozialfaschisten, Troztkisten, Verräter der Ar-
beiterklasse aller Schattierungen den japanischen Imperialismus
mit heuchlerischen Phrasen und verräterischen Handlungen unter-
stützen, nehmen die proletarischen Schriftsteller ohne zu zögern,
nützig und entschlossen den Kampf für die Interessen der Werk-
tätigen Japans und der ganzen Welt auf.
Die Resultate dieses Auftretens unserer japanischen Ge-
nossen sind unleugbar gewaltig. Sogar in den Presseinforma-
tionen muß die Polizei feststellen, daß der Einfluß der pro-
letarischen Schriftsteller- und Künstlerorganisationen stark zu-
nimmt. Der bürgerliche Staatsapparat und die faschistischen
und sozialfaschistischen Organisationen, die Hand in Hand mit

der Polizei arbeiten, sind bestrebt, dieses mutige Auftreten der
proletarischen Schriftsteller zu unterdrücken. Zeitschriften der
proletarischen Schriftsteller werden konfisziert, Organisationen
werden verboten, Träger der Bewegung verhaftet, aber der
Kampf verbreitet und vertieft sich trotz alledem. Es gibt keine
Macht auf der Welt, der ihn ersticken könnte.
Proletarische revolutionäre Schriftsteller aller Länder, es ist
nicht nur unsere Pflicht, dem heroischen Beispiel der japanischen
Genossen nachzueifern, es ist auch unsere Pflicht, mit allen zur
Verfügung stehenden Mitteln den Verfolgten zu helfen.
Organisiert den Protest, mobilisiert alle Kräfte, nützt alle
Mittel aus!
Auf zum Kampf gegen die japanischen Imperialisten!
Auf zum Kampf zur Befreiung der ins Gefängnis geworfenen
japanischen Genossen, leuchtende Beispiele kämpfender Schrift-
steller und Künstler!
Tretet ein zum Schutz der verhafteten Genossen, dabei
kämpft ihr gegen den imperialistischen Krieg.
Internationale Vereinigung revolutionärer Schriftsteller. Allrussische
Vereinigung der Assoziation proletarischer Schriftsteller.
Russische Assoziation proletarischer Schriftsteller, Ukrainische
Assoziation proletarischer Schriftsteller, Weißrussische Assozi-
ation proletarischer Schriftsteller, Transkaukasische Assoziation
proletarischer Schriftsteller.

*) Kopiert aus der letzten im Bericht der Jugendinternationale über den Kampf der proletarischen Schriftsteller, 2. Teil, 2. Aufl., 1937, S. 10.

Beilage
Folgt
Die Volksz
Kann
Neubaumie
Ro
eine Z
ei

Ostschlesien

Schiedorgane verbieten Betriebsarbeit

Während des Wahlkampfes zur zweiten Präsidentenwahl wollten die Kameraden der Ortsgruppe Brand-Erbisdorf bei Freiberg eine Betriebsversammlung mit den Arbeitern der Lederwerke in Zug bei Freiberg durchführen.

Die Verbreitung des Handzettels an die Arbeiter der Lederwerke ist in Zug und die Abhaltung der Betriebsversammlung ist verboten, da der Kampfbund gegen den Reichstumm Brand-Erbisdorf nicht berechtigt ist, eine Betriebsversammlung einzuberufen.

Gemeindevertreterkonferenz

für den gesamten UB Dresden am Sonntag, dem 22. Mai 1932, vormittags 9 Uhr im Sportheim Uebigau.

Können uns aber die wirklichen Gründe denken. Das Auftreten der Haus im Betrieb, ihre Streikbetriebsrolle darf nicht von den Antifaschisten den Betriebsarbeitern aufgezeigt werden.

Ein Beispiel, wie der Staatsapparat dem Treiben der National- und Sozialfaschisten in den Betrieben unter die Arme greift. Die Antwort der tatsächlichen Kampfbündler, insbesondere der Kameraden von Brand-Erbisdorf und Freiberg auf diese Schläge der Wehrlosen lautet:

Nun erst recht Gewinnung der Betriebsarbeiter in Sachsen für den Kampf gegen den Krieg, Hunger und Reichstumm, für den Kampfbund, für den roten Klassenkampf!

Die Kralupitz Kadberg-Erbisdorf-Hohnstein (Schlägler Schweiz) wird am 15. Mai wieder in Betrieb genommen. Sie verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Die Richtlinien der Oberpolizeidirektion Dresden teilt mit: Die Kralupitz Chemnitz-Augustusburg-Eppendorf-Großhartmannsdorf-Müßla-Strawentzen-Roldau-Rehefeld-Altendorf wird am 11. Mai wieder in Betrieb genommen.

Vefestigung. Gelpert wird auf die Dauer der Straßenbauarbeiten für den Fahr- und Reitverkehr vom 17. 5. 1932 ab die Augsburger Straße bis Kardorffsplatz und Köpferstraße.

Das Gürtelbad im Sommerhalbjahr Sonntags geschlossen. Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Abteilungen des städtischen Gürtelbades ab 15. Mai bis mit 11. September 1932 Sonntags geschlossen bleiben.

Verlängerungsbezüge aus der Staatskasse. Die aus der tatsächlichen Staatskasse für die zweite Hälfte des Monats Mai 1932 zu gewährenden Verlöngungsbezüge an Beamte, Geistliche und Lehrer werden ab dem 1. Juni 1932 ausgezahlt.

Attentat gefundenes. Auf der Straße nach Vossendorf wurde vor einigen Tagen eine Attentatliste mit Zeitungsmaterial gefunden.

Heraus zum Grenztreffen. Am 28. und 29. Mai findet in Heidelberg-Seiffen ein Grenztreffen statt. Alle Ortsgruppen der Partei und überparteilichen Massenorganisationen sind vertreten.

Ibrens „Vollsteind“ im Schauspielhaus

Zum Verständnis des Wertes Ibrens: Ibren entstammt dem Kleinbauern- und Kleinbürgerstum Norwegens und er ist der geniale Sprecher dieses noch frischen und gesunden Kleinbürgerstums, das sich mannhaltig aber hoffnungslos gegen das mit kapitalistischer Bludst hereinbrechende Mittel- und Großbürgertum wehrt.

Der „Vollsteind“ ist eine Kampfanlage Ibrens an die herrschenden Mächte seines Landes, die er mit den „Stügen der Gesellschaft“, „Komödie der Liebe“ und besonders mit „Hora“ und „Seipenst“ auf das empfindlichste getroffen hatte.

Die Aufführung im Schauspielhaus unter Leitung des Regisseurs... (Text is partially cut off)

Weshalb Geheimfahrungen in Wühlsdorf

(Arbeiterkorrespondenz 563)

Am 2. Mai haben vor dem Klassenrichter in Werna zwei Wühlsdorfer Arbeiter, welche sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben sollten. Dieser Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Vor einiger Zeit fand in dem Gasthaus von Wühlsdorf eine Sitzung des Wohlfahrtsausschusses statt.

Diese geheimen Sitzungen des Gemeinderates finden im Schanzzimmer des Gasthauses statt, während man den Ausschank selbst ins Nebenzimmer verlegt. Alles wird zur größten Verschwiegenheit verpflichtet.

Gellerttreue mit DZ gegen Rot Sport

(Arbeiterkorrespondenz 575)

Königslein. Sie rühen sich wieder, aber gegen die Einheitsfront der Arbeiterkassen. Mit diesen Worten will man in der Volkszeitung vom 28. April 1932 die Königsleiner Arbeitervereine in der Distanz bringen.

Wir thun hiermit kund und zu wissen: Ab heutigen Tags hat jeder deutsche Arbeiter wieder an Gott zu glauben!



Aus dem Inhalt haben wir hervorgehoben: „Saison“ in der Sächsischen Schweiz - General Moerkner erobert Leipzig - Oel und Blut, Detterding's Kreislauf - Das Bild der Woche - Arbeitertheater, eine Waffe im Klassenkampf - Landestreffen der roten Kavallerie - Pflanzenzucht durch Kreuzung - Der ungemütliche Sachse, Kindervolksecho, Funk, Rätsel. Jede Seite Bilder.

Der Inhalt haben wir hervorgehoben: „Saison“ in der Sächsischen Schweiz - General Moerkner erobert Leipzig - Oel und Blut, Detterding's Kreislauf - Das Bild der Woche - Arbeitertheater, eine Waffe im Klassenkampf - Landestreffen der roten Kavallerie - Pflanzenzucht durch Kreuzung - Der ungemütliche Sachse, Kindervolksecho, Funk, Rätsel. Jede Seite Bilder.

Reddy Impeloben

gelte am vergangenen Sonntag im Schauspielhaus wieder einmal ihre letztbeschriebene Kunstform. Das von ihr gebrachte neue Programm war vielfältig und äußerst günstig gewöhlt.

Die Rote Hilfe mobilisiert ihre erwerblosen Mitglieder

Am Dienstag, dem 24. Mai, 11 Uhr, findet für alle erwerblosen Mitglieder der Rote Hilfe eine Generalversammlung der RHO im Regierheim, Kleine er Straße, statt.

EBW: Erhöherer für Arbeiterliteratur

Die Reichsbücherei für Arbeiterliteratur macht es sich zur Aufgabe, für geringes Entgelt dem Werkstätten die Möglichkeit zu geben, gute Arbeiterliteratur zu lesen.

Wergahöbel. Das ist ein... (Text is partially cut off)

um Waren zu holen. Ob nun auch sämtliche Familienmitglieder des Wirtes auf diesem Wege zur Verschwiegenheit verpflichtet wurden steht noch nicht fest. Darüber nachzusenden überlassen wir dem Leser. Selbst dem Bericht erschienen diese Zustände sehr komisch, zumal der Zeuge Keller das, was in Wühlsdorf in gleicher Sitzung behandelt wurde, in Werna in einer öffentlichen Sitzung des Amtsgerichtes wieder erzählte.

Jeder Klassenbewusste Arbeiter muß hier erkennen, warum es geht. Sind die Erwerblosen vogelfrei? Haben die Erwerblosen kein anderes Recht als zu hungern?

Wir eine Partei vertritt die Interessen der Erwerblosen, daß ihr die Kommunistische Partei! Darum reißt euch ein in die rote Klassenfront und werdet Mitglied in der RPD und der roten Hilfe.

tellführung besteht aus 10 Delegierten, davon sind nur zwei Mann RPD-Mitglieder.

Wir waren früher auch Volkszeitungsleser. Wenn eure Führer uns aber jetzt 1932 mit lächerlichen Zeitungsartikeln beschimpfen, braucht ihr euch über die Folgen nicht zu wundern.

Machtvolle Kundgebung in Ledwitz

Die Kommunistische Partei hielt am 11. Mai im Interen Gasthof Ledwitz eine öffentliche Versammlung ab. In der Oberrichtung der Redeweise a. D. Genosse Traudrich, ehemaliger Sturmführer der SA von Rauten, über das Thema: „Kampf um ein sozialistisches Deutschland, die Gefahren der Bourgeoisie, die Gefahr der Hitlerpartei und Sozialdemokratie an Hand von praktischen Beispielen vor den Augen der versammelten Massen, als die gemeinsamen Volksgenossen und einzigen Vertreter der Arbeiterklasse.“

Trotz Verbot der angeordneten Transparente zur Versammlungsschönheit, Verboten von Transparenten zur Demonstration, gelangte sich die Versammlung zu einer Massenfundgebung.

Ein Resolution gegen das bevorstehende Todesurteil gegen acht amerikanische Arbeiter wurde ebenfalls von der Polizei verboten. Nur durch die maßvolle Disziplin aller Anwesenden sowie das Eingreifen der Versammlungsleitung wurde der Plan der Polizei nicht gemacht.

Volleiter, die sich nicht um die Abrechnung ihrer Ortsgruppe kümmern

Am 11. Mai, also am dem Tage, wo die Abrechnung für den Monat April schon bei der Bezirkskasse eingegangen sein muß, hatten folgende Ortsgruppen noch nicht einmal den Monat März abgerechnet:

- RF Wauken: Cunewalde, Demitz-Thumitz, Freibergsdorf, Lago, Reichshaus, Steinigwaldsdorf.
- RF Dresden: Bergglockenhöhle, Glaschütze, Hohnstein, Kamens, Köhliche, Vangerhennsdorf, Ledwitz, Vossendorf, Reichsdorf, Reich, Wargwitz, Zehren.
- RF Freiberg: Freiberg-Nord, Rippersdorf, Rumbold, Reichenbach, SS Kasse.

Die Rote Hilfe mobilisiert ihre erwerblosen Mitglieder

Am Dienstag, dem 24. Mai, 11 Uhr, findet für alle erwerblosen Mitglieder der Rote Hilfe eine Generalversammlung der RHO im Regierheim, Kleine er Straße, statt.

EBW: Erhöherer für Arbeiterliteratur

Die Reichsbücherei für Arbeiterliteratur macht es sich zur Aufgabe, für geringes Entgelt dem Werkstätten die Möglichkeit zu geben, gute Arbeiterliteratur zu lesen.

Auf 5 bis 20 Pfennig pro Buch und Woche sind alle proletarischen Bücher zu haben: Politische und theoretische Werke, Reisebeschreibungen, Romane. Kein Band Arbeiterliteratur ist mitbringen. Öffnungen von 9 bis 14 und 16 bis 19 Uhr. Reichsbücherei für Arbeiterliteratur, Rosenstraße 76. Drei Minuten vom Arbeitsschweiss.

Wergahöbel. Das ist ein... (Text is partially cut off)

RGO-ruf

Gegen den

Am Sonntag, den 21. Mai, fand in der RGO eine öffentliche Kundgebung statt. Die Teilnehmerzahl war sehr groß.

Die

Die Teilnehmerzahl war sehr groß. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

An di

In diesen Tagen findet eine wichtige Versammlung statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Die

Die Teilnehmerzahl war sehr groß. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Die

Die Teilnehmerzahl war sehr groß. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Die

Die Teilnehmerzahl war sehr groß. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Die

Die Teilnehmerzahl war sehr groß. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Die

Die Teilnehmerzahl war sehr groß. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Antwort der KPD an Brüning-Sträßer

Die Kommunisten verkünden den Triumph der sozialistischen Welt!

Sowjetwirtschaft fordert Naziminister

Die Wirtschaftspolitik des Reichstages begann mit einer Rede des Abgeordneten Reichert. Er erklärte, dass die Wirtschaftspolitik der Nationalsozialisten im Gegensatz zu der der Sozialdemokraten stehe. Er forderte die Nationalsozialisten auf, die Wirtschaftspolitik der Sowjetunion zu übernehmen, die die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten in den letzten Monaten nicht gelungen sei.

Schilling spricht sich über die Arbeitsbeschaffung

Schilling sprach sich über die Arbeitsbeschaffung aus. Er erklärte, dass die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Er forderte die Nationalsozialisten auf, die Arbeitsbeschaffung durch die Sowjetunion zu übernehmen, die die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten in den letzten Monaten nicht gelungen sei.

Seht die Militärfratze der Arbeitsdienstpflicht!

Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Sie haben die Arbeitsdienstpflicht eingeführt, um die Arbeitsbeschaffung zu fördern. Sie haben die Arbeitsdienstpflicht eingeführt, um die Arbeitsbeschaffung zu fördern.

Was mit wollen, ist die allgemeine Arbeit und die Wiederherstellung einer Gleichberechtigung

Was mit wollen, ist die allgemeine Arbeit und die Wiederherstellung einer Gleichberechtigung. Wir wollen die allgemeine Arbeit und die Wiederherstellung einer Gleichberechtigung. Wir wollen die allgemeine Arbeit und die Wiederherstellung einer Gleichberechtigung.

In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Reichsführer an die Arbeiter der Nationalsozialisten

In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Reichsführer an die Arbeiter der Nationalsozialisten. Er erklärt, dass die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Er fordert die Nationalsozialisten auf, die Arbeitsbeschaffung durch die Sowjetunion zu übernehmen.

Seht die Militärfratze der Arbeitsdienstpflicht!

Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Sie haben die Arbeitsdienstpflicht eingeführt, um die Arbeitsbeschaffung zu fördern. Sie haben die Arbeitsdienstpflicht eingeführt, um die Arbeitsbeschaffung zu fördern.

Große Kampfrede des Genossen Kädel

Die Antwort der Kommunisten auf die Ausführungen des Reichsführers

Die Antwort der Kommunisten auf die Ausführungen des Reichsführers. Die Kommunisten haben die Ausführungen des Reichsführers kritisiert. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Die Antwort der Kommunisten auf die Ausführungen des Reichsführers

Die Antwort der Kommunisten auf die Ausführungen des Reichsführers. Die Kommunisten haben die Ausführungen des Reichsführers kritisiert. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Ein Bild in der Zukunft der Arbeitsbeschaffung

Ein Bild in der Zukunft der Arbeitsbeschaffung. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Was hinter der „Arbeitsbeschaffung“ steckt

Was hinter der „Arbeitsbeschaffung“ steckt. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Wie Großmann den Eisenbahnern 93-Stunden-Woche brachte

Wie Großmann den Eisenbahnern 93-Stunden-Woche brachte. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Einzige Arbeitsbeschaffung: Sowjetaufträge!

Einzige Arbeitsbeschaffung: Sowjetaufträge! Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

„Tarnows Rezept von Nazi-Feder“

„Tarnows Rezept von Nazi-Feder“. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Doppelzünge Nazis entlarvt

Doppelzünge Nazis entlarvt. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Bon 6 Millionen noch 25% unterstüzt

Bon 6 Millionen noch 25% unterstüzt. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

„Tarnows Rezept von Nazi-Feder“

„Tarnows Rezept von Nazi-Feder“. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Doppelzünge Nazis entlarvt

Doppelzünge Nazis entlarvt. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Bon 6 Millionen noch 25% unterstüzt

Bon 6 Millionen noch 25% unterstüzt. Die Nationalsozialisten haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei. Sie haben die Arbeitsbeschaffung durch die Nationalsozialisten nicht gelungen sei.

Gesamteröffnung des Sporthalms Uebigau zu Pfingsten

am 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr Frühkonzert im Garten und ab 10 Uhr Nachmittagskonzert und Tanz im Freien. Sportliche Darbietungen. Fußballspiel am 1. Feiertag, 18 Uhr: 1885 I gegen Pichte, Berlin. Handballspiel am 1. Feiertag, 16 Uhr: 1885 gegen Oelsnitz

Gesamteröffnung des Sporthalms Uebigau zu Pfingsten

am 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr Frühkonzert im Garten und ab 10 Uhr Nachmittagskonzert und Tanz im Freien. Sportliche Darbietungen. Fußballspiel am 1. Feiertag, 18 Uhr: 1885 I gegen Pichte, Berlin. Handballspiel am 1. Feiertag, 16 Uhr: 1885 gegen Oelsnitz

Gesamteröffnung des Sporthalms Uebigau zu Pfingsten

am 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr Frühkonzert im Garten und ab 10 Uhr Nachmittagskonzert und Tanz im Freien. Sportliche Darbietungen. Fußballspiel am 1. Feiertag, 18 Uhr: 1885 I gegen Pichte, Berlin. Handballspiel am 1. Feiertag, 16 Uhr: 1885 gegen Oelsnitz

Gesamteröffnung des Sporthalms Uebigau zu Pfingsten

am 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr Frühkonzert im Garten und ab 10 Uhr Nachmittagskonzert und Tanz im Freien. Sportliche Darbietungen. Fußballspiel am 1. Feiertag, 18 Uhr: 1885 I gegen Pichte, Berlin. Handballspiel am 1. Feiertag, 16 Uhr: 1885 gegen Oelsnitz

Gesamteröffnung des Sporthalms Uebigau zu Pfingsten

am 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr Frühkonzert im Garten und ab 10 Uhr Nachmittagskonzert und Tanz im Freien. Sportliche Darbietungen. Fußballspiel am 1. Feiertag, 18 Uhr: 1885 I gegen Pichte, Berlin. Handballspiel am 1. Feiertag, 16 Uhr: 1885 gegen Oelsnitz

Die Arbeiter und die Arbeiterinnen: Nicht auch die...

Die Invalidenversicherung wird zugrunde gerichtet

Eine weitere wichtige Frage ist die Frage der Invalidenversicherung...

Nachdem das Volk das Bild des Kulturdeutschlands...

Sie die herrschende Klasse keinen Frieden mehr...

Die Nationalsozialisten legen: Geht aus die Stadt...

SVP für Kämpferbund und Tributflaverei

Ein interessantes Zwischenfall gab es Mittwochs im Reichstag...

Expedition nach dem Kaukasus

Die Naturforschungs Expedition... 25. Expeditionsmitglieder...

Die Expedition wird von allen Teilnehmern die höchsten...

Die Finanzierung der Expedition soll durch das Erhalten...

- 1. Durchführung von 10 Kulturreisen; 2. Durchführung von 8 Kulturreisen; 3. Abhaltung von 5 öffentlichen Sportveranstaltungen; 4. Durchführung von 2 Grenzreisen; 5. Durchführung von 3 Schulungsjahren; 6. Bildung von 10 Expeditionsgruppen in 15 Hundestrecken...

Arbeit. Arbeitern! Wir sind uns bemüht, die...

Mit der Kamera durch die Sowjetunion

Neben dieser Kamera-Expedition in Sibirien...

Die deutsche Kamera-Expedition ist infolge ihrer...

Am Freitag, dem 27. Mai spricht in Göttingen...

Wildwest im Fürstentum Strien

Von einem Gewerkschaftler wird uns mitgeteilt:

Als ich vor einiger Zeit auf das Fürstentum ging...

Nach einigen Tagen erhielt ich ein Hausverbot...

Zarnow für faschistischen Arbeitsdienst

Der Holzarbeiter-Verbandsvorsitzende vor Dresdner ADGB- und SVD-Funktionären...

Auf Dienstag, den 19. Mai, hatten der Ortsausschuss...

Ausgehend von der Feststellung, daß der Arbeitsmarkt...

Zur Frage der Arbeitsdienstpflicht führte er aus...

Zur Arbeitsbeschaffung wie es darauf hin, daß in...

Der erste Diskussionsredner entwickelte die Rolle...

Vandtagsabgeordneter Heller lang ein Votum...

Wagner (SVD) bekundete in einer Schlussrede...

wieder die Forderung der Gemäßigten...

Zarnow führte in seinem Schlusswort aus...

Zarnow empfiehlt also nun neuen den Arbeitsbeschaffungs...

Der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion...

Sozialdemokraten! Reichsbannerarbeiter! Arbeiter der...

Rundfunk

Sachsen, den 14. Mai 1933 Königsbrunn

4.20 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

4.30 Sprechst. Sonntag 12.00. Witter, Ernst...

Bäckerei Conditorei Robert Richter Dresden-Alte Stadt

Tymians Thalia-Theater Das phänomenale Pfingst-Programm

Spitzberg. Oberoderwitz Früh- und Nachmittagskonzert

Für die Feiertage! GÖB-Gemüse- u. Obstkonserven...

S.G. Pflingst-Sonnabend, den 14. Mai 1933 Beginn der täglichen Konzertfahrten

prima Fleisch- u. Wurstwaren H. Aufschnitt

Wo treffen sich die Genossen in Meissen?

Quartiere gesucht! Sonntag, d. 29. Mai

empfehlen zu den Festtagen sämtliche Fischkonserven...

Fritz Lange / Brand-Erbisdorf

empfehlen zu den Festtagen sämtliche Fischkonserven...

empfehlen zu den Festtagen sämtliche Fischkonserven...

Genosse D. die G.

Die für

Quartiere

Dein W

Führt D

zur Arbeit

Buchhand

Werbtur

Volksc

KPD-Fürforge-Anträge angenommen!

Genosse Hermann aus der Sitzung ausgeschlossen . Kommunistische Forderungen für die Kleinstromabnehmer und für die Erhöhung der Fürforgerichtfläche unter dem Druck außerparlamentarischer Demonstrationen angenommen

Dresden, 12. Mai 1932.

Die kommunistischen Anträge gegen den Strompreismacher wurden heute im Fürforgericht für die Wohlfahrtserwerbslosen (Wohlfahrtserwerbslosen) angenommen. Die Anträge gegen den Strompreismacher wurden heute im Fürforgericht für die Wohlfahrtserwerbslosen (Wohlfahrtserwerbslosen) angenommen.

In der Begründung weist er darauf hin, daß gegenwärtig 2000 Hausbesitzer in Sachsen gegen den riesigen Vorkauf des Unternehmers kämpfen. In der dreiwöchentlichen Bergwerks-Inspektoren-Gesellschaft gegen die heutige Forderung einbruch ergeht, wird dieser Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Gegen den Strompreismacher

Das Plenum behandelte dann eine Reihe von Anträgen, die sich mit dem Strompreismacher der Elbwerke befassen. Genosse Eißler hat nun begründet die beiden kommunistischen Anträge, in denen die

Senkung der Strompreise für die Kleinstromabnehmer gefordert und die Willkürlichkeit Sachliche Werte durch die Regierung angewiesen werden soll, jede Unterbindung der Stromzufuhr und den Einlag von Vollzeitarbeitern gegen die Kleinstromabnehmer zu unterlassen hat.

Wenn die Forderungen von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten jetzt ihr „wärmes Herz“ für die Stromabnehmer erwidern wollen, so liegt das daran, daß seit Monaten die Mägen der Kleinstromabnehmer in Sachsen zur roten Schicht angefüllt haben und unter Führung der kommunistischen Partei außerparlamentarische Kampfhandlungen gegen den Preiswucher durchführen.

Genosse Eißlermann behandelte dann die Entwicklung der Energieproduktion in deren Verlauf der Verbrauch immer tiefer herabgelassen ist. Die Rationalisierung hat dazu geführt, daß nicht nur der Lohn, sondern auch die Arbeitskräfte abgebaut wurden. Er charakterisiert dann die Rolle des Preiswunders Dr. Goerkelet, dessen Behauptungstheorie hier im Landtag mit ihrer gefährlichen Zuspitzung die Kleinstromabnehmer zur Aufgabe rufen.

Der Preiswucher Dr. Goerkelet hat erst gestern erklärt, daß „eine weitere Senkung der Strompreise nicht möglich“ ist. Im Gegenzug dazu muß festgestellt werden, daß die Produktionskosten des Stromes im Durchschnitt 3 1/2 bis 5 Pfennig pro Kilowattstunde betragen. Allerdings betragen die Tarifverträge der Sachlichen Werte, die mit Aufwandsentschädigung die Höhe von 35 bis 6500 Mark betragen und bei der langjährigen Wirtschaftspolitik dieser kapitalistischen Staatsoberhäupter ist die wuchernde Ausbeutung der breiten Volksschichten notwendig.

Was wollen deshalb die Mägen der proletarischen Stromabnehmer erneut darauf hin, daß sie sich in ihrem Kampf weiter auf den Landtag, noch auf die Regierung verlassen dürfen, sondern weiter in der außerparlamentarischen Front kämpfen müssen, um die Senkung der Strompreise zu erlangen. Die Anträge werden dem Rechtsausschuss überwiesen.

lenkt und erst vor einigen Tagen hat in Chemnitz der Magistratsrat der Senkung der Richtlinie zugestimmt.

In dieser Hinsicht gegen die Nazis behandelte Genosse Eißlermann dann noch einmal die Verhältnisse in Chemnitz und charakterisiert die Haltung der Nazis, die die kämpfenden Wohlfahrtserwerbslosen als „Verbrecher“ und „Diebesgehebel“ bezeichnen. Er berichtet dann davon, daß in der geistigen Ausbeutung völlige Willkür herrscht und daß die Arbeiter in der Arbeiterfront die nötigen Mittel beschaffen, die gegen die faschistische Mordhandlung eingesetzt werden könnten.

Während dieser Zeit aber erheben sich die Erwerbslosen und es kommt jene Bewegung in Fluß, in der die Massen um ihr Leben kämpfen und unter Führung ihrer revolutionären Vorhut, der KPD, die Kräfte des Elends, des Kapitalismus überwinden. Wir legen als Antwort auf die Regierungserklärung den Mägen der Arbeiter, daß ihnen der Kapitalismus und kein Staat weder Brot noch Arbeit geben werden. Das können sie nur im Kampf um den Sozialismus erlangen!

Der Antrag wird vom Plenum angenommen. Zur Verfahrensordnung für die nächste Sitzung beantragt Genosse Hennert den von unserer Fraktion zum

Großenhainer Zuchthausurteil

eingebrachten Antrag auf die Tagesordnung zu setzen und weiß in der Begründung, darauf hin,

daß sich die Arbeiter in roter Einheitsfront zusammenschließen und gegen die Verurteilung solcher Prozesse und gegen die urteilenden Richter den außerparlamentarischen Kampf gegen die Klassenjustiz führen werden.

Genosse Siegel verlangt die Behandlung eines bereits im Vorjahr eingebrachten Antrages gegen die Mafrenzentellungen bei der Reichsbahn auf die nächste Tagesordnung zu setzen, da solche gegenwärtig wieder Mafrenzentellungen bei der Reichsbahn vorgenommen werden.

Der Antrag des Genossen Hennert wird gegen die Stimmen der Rechtsdemokraten abgelehnt. Der Antrag des Genossen Siegel gegen die Stimmen der Rechtsdemokraten angenommen, die gegen diesen Antrag stimmten, obwohl sie einen ähnlich lautenden eingebracht haben.

Die bereits vom Ausschuss angenommenen kommunistischen Anträge wurden schließlich auch im Plenum angenommen, eine Tatsache, die besonders in der Sympathie der bürgerlichen und sozialdemokratischen Führer für die Wohlfahrtserwerbslosen zeigt. In dem Maße, in dem die gewaltigen außerparlamentarischen Kampfaktionen der Wohlfahrtserwerbslosen in Verbindung mit dem Betriebsarbeiter ihre Kräfte gegen den Druck dieser Demonstrationen sammeln, steigt die Bereitschaft der Nazis diesen Anträgen zu entsprechen.

Bei der Schluß der Sitzung kam es zu Redaktionen der Anträge, die hauptsächlich die Forderungen betrafen, daß die Wohlfahrtserwerbslosen einen zur die nächste Sitzung eingebrachten Antrag gegen die Verurteilung der Arbeiter in der Arbeiterfront zu unterstützen. Der Antrag wurde von den bürgerlichen Abgeordneten und Genossen Hennert abgelehnt, daß das nicht verhindern kann, daß sich die legalen, parteilosen und kommunistischen Arbeiter zur Einheitsfront zusammenschließen werden, um gegen die Mafrenzentellungen und gegen die Richter der Justiz den Kampf zu führen.

Sitzungsbericht

Der Antrag auf die Tagesordnung verlangt Genosse Hennert, daß in der heutigen Sitzung des Plenums der Antrag gegen die kommunistischen Fraktion geleiste Antrag angenommen werden soll.

Die kommunistischen Forderungen für die Wohlfahrtserwerbslosen

Unter größter Ausdehnung wurden die kommunistischen Forderungen angenommen. Die Forderungen sind: 1. Senkung der Strompreise für die Kleinstromabnehmer. 2. Erhöhung der Fürforgerichtfläche. 3. Senkung der Mafrenzentellungen bei der Reichsbahn. 4. Senkung der Richtlinie in Chemnitz.

Wenn auch die Anträge angenommen werden, so dürfen sich die Wohlfahrtserwerbslosen keine Illusionen machen, daß ihnen damit geholfen ist. Sie müssen weiter auf außerparlamentarischer Grundlage kämpfen.

Die Entwicklung und weitere Verhinderung der bittersten Notlage breitet sich, bedingt durch die sich verdrängende Wirtschaftskrise, muß unangenehm immer mehr die Regierenden der deutschen Arbeiterklasse des internationalen Finanzkapitals mit sich bringen.

Widerstand der Schiedsregierung nicht kampftlos hinnehmen

Die Schiedsregierung als die Schwächlerin der Kapitalisten hat sich die ganze Ausweitung des kapitalistischen Staatsapparates gestiftet. Die Schiedsregierung als die Schwächlerin der Kapitalisten hat sich die ganze Ausweitung des kapitalistischen Staatsapparates gestiftet.

Für Rucksack und Reise!

- GEO-Blutwurst 1-Pfund-Dose 0.68
- GEO-Blutwurst 1-Pfund-Dose 0.50
- GEO-Leberwurst 1-Pfund-Dose 0.68
- GEO-Leberwurst 1-Pfund-Dose 0.35
- GEO-Mischkonserven:**
- Schweinefleisch u. Ohren m. Sauerkraut 500-g-Dose 0.60
- Weißer Bohnen mit Speck 500-g-Dose 0.60
- Gelbe Erbsen mit Speck 500-g-Dose 0.60
- Linsen mit Speck 500-g-Dose 0.60
- Fisbein mit Sauerkraut 500-g-Dose 0.90
- Bockwurst mit Sauerkraut 500-g-Dose 0.95
- Guinisch aus Rind- und Schweinefleisch 400-g-Dose 1.10
- GEO-Gemüse- und Obstkonserven:**
- Obstsorten Dose 20, 25, 35, 40, und 60
- Besonders pikant: Kleine Feinmengen
- in Tomatenauce 1-Pfund-Dose 0.48
- GEO-Salami und Zerkleinerter 1-Pfund-Dose 0.33
- GEO-Oldenburger Mettwurst 1-Pfund-Dose 0.33
- GEO-Teewurst 1-Pfund-Dose 0.43
- Vilreis (gedünsteter Reis als Rohkost)
- Kaltorische Rosinen (beliebtes Erfrischungsmittel auf Wanderungen) Paket 0.33
- Erdnüsse 1/2 Pfund 0.68



Konsumverein Meissen
e. O. m. b. H.
Verkauf nur an Mitglieder

DeinWeg
Führt Dich
zur Arbeiter-Buchhandlg.
Rosenstraße 76
Hilfenhaus 4

50. JAHRE

Herren-Selbstbinder reine Seide, gestreift oder gemustert 1.90, 0.95, **0.75**

Hosenträger starkes Gummiband mit Lederteilen oder Gummistrümpfen 1.65, **0.95**

Herren-Sportgürtel mit Dorn oder Fetenterschloß 1.75, **0.95**

Herren-Hüte Flachrand oder Rollform in vielen Modelifarben 3.90, **2.90**

Herren-Nachthemden kräftiger Wäscheoff, mit waschechtem Besatz **2.90**

Herren-Wochenendhemden mit festem Kragen und Binder sowie Brusttasche **2.65**

Herren-Sporthemden einfarbig beige od. blau Popeline, m. fest. Krag. **2.95**

Herren-Oberhemden Popeline mit Seidenglanzstreifen u. los. Krag. **3.75**

Die größte und beste Kaufgelegenheit für Alle!

50. JAHRE

HERMANN

SLUB
Wir führen Wissen.

Rund um den Erdball

Ebbe auf dem Ozean

Der Verkehr nimmt ab — Schiffe werden aus dem Verkehr gezogen — Viele Deportierungen

Nehmen Sie nach Amerika. Die Reisekosten waren seit Beginn des Krieges noch nie so niedrig wie jetzt.

Solche Reisen sieht man in den Zeitungen, erhält man in verschiedenen Formen sehr oft nach Hause geschickt. Die großen Schiffsgesellschaften halten Beratungen ab darüber, wie man den Reiseverkehr heben könnte.

Die Zeiten, wo man sich um Wochen und Monate früher um ein Ticket nach Hause mühte, sind längst vorüber. Die großen Dampfer sind heute oft nur zur Hälfte und manchmal sogar nur zum dritten Teil mit Passagieren besetzt. In der letzten Zeit wurden sogar einige große Dampfer, die bereits im Reiseplan angeführt waren, die Reise wieder abgebrochen, aus Mangel an Passagieren.

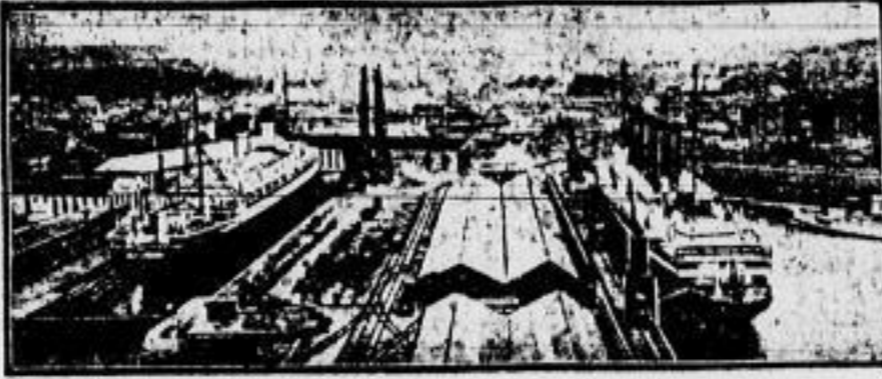
Es ist auf die Einstellung der Einwanderung nach Amerika zurückzuführen? Wie bekannt haben nicht nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sondern auch die meisten mittel- und südamerikanischen Staaten die Einwanderung sehr stark gedrosselt, ja zum Teil vollständig abgelehnt. Aber dies ist nicht die Hauptursache des Stotterns des Reiseverkehrs. Die Ursache ist in der Krise selbst zu suchen. Die Einwanderung ist schon seit Jahren ziemlich stark gedrosselt. Trotzdem herrschte noch vor zwei und vor zwei Jahren große Nachfrage nach Reisebillets. Die Einwanderung hatte wohl abgenommen, aber der Touristenverkehr sehr wohl eine vor dem Krieg kaum geahnte Ausdehnung angenommen. Solange in Amerika die Konjunktur, die sogenannte Prosperität herrschte, pflegten hunderte tausende Amerikaner alljährlich nach Europa zu kommen. Frankreich, Italien, die Schweiz und Österreich hatten sich auf diesen Reiseverkehr eingestellt. Eine sogenannte Fremdenindustrie, die speziell auf Amerikaner eingerichtet war, hatte sich entwickelt. Aber nach Kriegsende sind nach Europa nach Amerika fanden in härterem Maße als vor dem Krieg statt. Im Jahre 1929 erreichte dieser Touristenverkehr den Höhepunkt, um dann rapid abzunehmen.

Die Schiffsgesellschaften haben die Kosten bedeutend herabgesetzt. Aber die Krise wirkt härter als alle Kellerei und Preisermäßigung. Das Reisen über den Ozean, das Erholungs- und Vergnügungsorten, konnte sich auch früher schon kein Arbeiter leisten. Aber immerhin gab es viele Mittelkinder, Beamten und Angestellte, die nach langem Sparen sich eine solche Reise gönnen konnten. Besonders in Amerika, heute ist es wieder haben noch möglich.

Der Reiseverkehr wird jedoch, d. h. die Zahl der Schiffe, die die Kontinente verbinden, werden geringer, denn die Zahl der Passagiere nimmt rapid ab.

Eine Zeitung hat unlängst festgestellt, daß heute viele Schiffsgesellschaften sich noch von den Deportierungen erhalten. Das heißt, die meisten ihrer Passagiere sind solche, die von der Regierung eines amerikanischen Staates wegen politischer Vergehen (weil sie verdächtigt werden, der kommunistischen Partei oder einer revolutionären Massenorganisation anzugehören) aus dem Lande deportiert werden.

Was bewirken diese Taten? Man spricht davon, daß die moderne Technik Raum und Zeit überwindet, daß Entfernungen verschwinden, daß die Kontinente einander näher kommen. Wir leben aber gerade das Gegenteil. Der Niedergang des Kapitalismus hemmt den Verkehr, macht Entfernungen größer. Je mehr die Krise wächst, desto härter treten die Niedergangsercheinungen bei.



Zwei wegen der Krise aus dem Verkehr gezogene Ozeanriesen im Hafen von Southampton. — Rechts die „Mauretania“ — links die „Homerik“.

Kapitalismus auch auf dem Gebiete des Verkehrs stagne. Es ist klar, daß die Schiffe allein für die Volkshilfeleistung nicht reichten können. Die Zahl derer, die sich leisten können, eine Reise zu unternehmen, wird immer geringer.

Es wird auch auf diesem Gebiete der Kapitalismus zu einem Hemmnis von Verkehr und Entwicklung.

Einiges Wissenswertes

Aluminium, das nur 2/3 mal so schwer ist als Wasser, gibt es allgemein als das leichteste Metall, das mit Wasser, aber es gibt es ein Metall, das noch leichter ist, nämlich das sogenannte Damp-Metall, das nur 1/3 mal so schwer ist wie Wasser und zur Herstellung von Dampflochmaschinen vorzüglich geeignet ist. Ein Propeller aus Damp-Metall wiegt ein Drittel weniger als einer aus Aluminium und leistet die gleiche Arbeit. Ein Damp-Land, der 640 Liter Benzin frisst, wiegt nur 17,5 Kilogramm.

Es gibt doppelt so viele Wägen wie Wägen.

In den Vereinigten Staaten gibt es 4 253 755 Personen über 60 Jahre, die weder lesen noch schreiben können, mithin 5,5 % der Bevölkerung Analphabeten.

Es ist beobachtet worden, daß Amerikas bei Unfällen die Kameraden die gebrochenen Eisenbahnen in eine Art Eisenbahn legen.

Im allgemeinen hält man den Engländer Roger Bacon für den Erfinder der Bombe. Er lebte im 13. Jahrhundert.

Der in Norwegen gelegene Hornindalstun ist der tiefste See Europas. Sein größter Abgrund mißt 514 Meter, während der Seeoberflächenspiegel 202 Meter hat. Der oberste Staudamm ist weniger bekannte See ist 51 Quadratkilometer groß und faßt 12 060 Kubikmeter Wasser.

Acht Jahre Zuchthaus wegen fahrlässiger Tötung

Mordprozeß Coennen vor dem Schwurgericht Bonn

Bonn, 12. Mai. Das Kaiser Schwurgericht legte am Mittwochmittag die am Freitag und Samstag voriger Woche durchgeführte Verhandlung gegen den wegen Mordes an der 13-jährigen Hans-Juchs angeklagten 13-jährigen Metzgergehilfen Hermann Coennen aus Bielefeld fest.

Professor Dr. Kehrung vom gerichtswissenschaftlichen Institut der Universität Frankfurt hielt es für denkbar, daß das Mädchen durch gemurrt worden ist, unbedingt habe aber sich, daß der Tod erst durch das Einbinden an die Pant mit einem Strick erfolgt sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Tötungsversuchs und fahrlässiger Tötung zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Unterbringungshalt wurde angedeutet. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Angeklagte die Absicht gehabt habe, die 13-jährige Hans-Juch zu töten. Er habe sie zuerst gemurrt und dann mit einem Strick an der Pant aufgehängt, wodurch der Tod eingetreten sei. In der Urteilsbegründung heißt es, das Gericht habe auf der einen Seite dem Angeklagten mildernde Umstände verlegt, auf der anderen

Seite keine mildernde Strafmäßigkeit berücksichtigt. Der Angeklagte nahm sein Urteil an, jedoch legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein.

Falschmünzerverbände festgenommen

Hamburg, 12. Mai. Durch Beamte des Polizeibüros formierten der Hamburgischen Kriminalpolizei wurden mehrere Falschmünzer dingfest gemacht. In der letzten Zeit war festgestellt worden, daß besonders im Stadtgebiet falsche 20-Marknoten und 1-Mark-Stücke in den Verkehr gebracht wurden. Als Verursacher dieses Falschmünzertums konnten jetzt der 13-jährige A. und als Verbreiter der Falschmünzerei die Geschäfte des A. und ein Schlichter festgenommen werden. Weiter wurden ein Dienstmädchen und ein Kaufmann verhaftet, die gleichfalls im bringenden Verkehr waren, das Falschmünzermaterial herbeizubringen. Es wurde festgestellt, daß die Falschmünzerei in Hamburg, aus welchem Zusammenhang, daß die Falschmünzerei im Besitz war, sich auf die Herstellung von falschen Zweimarkstücken umgesehen.

Opfer des japanischen Imperialismus

Viele der von der japanischen Soldateska in Shanghai hingemordeten Chinesen, die nicht in einem Massengrab verscharrt wurden, werden auf den Flußschunken in ihre Heimatorte abtransportiert



Die „Atron“ gelandet

21. New York, 12. Mai. Die aus San Diego beorderte Wache, ist das Luftschiff „Atron“ um 3.50 Uhr (mittlereuropäische Zeit) gelandet.

Flugzeug abgestürzt

3. Zürich, 12. Mai. Ein Militärflugzeug stürzte hier aus unbekannter Ursache auf dreier Höhe ab. Die beiden Piloten, ein Oberleutnant und ein Leutnant, wurden getötet.

Ein neuer Ozeanflug geplant

Der englische Flieger Wallis plant einen neuen Rekordflug über den Ozean. Wallis will von Irland nach New York, und nach wenigen Stunden Aufenthalt nach England zurückfliegen. Der Flug soll im Laufe des nächsten Monats unternommen werden.

Fahrgäste und Besatzung der „Gauß“ gerettet

11. Biskaya, 12. Mai. Die Fahrgäste und die Besatzung des gestrandeten deutschen Motorschiffes „Gauß“ konnten, wie jetzt bekannt wird, unter großen Schwierigkeiten mit Hilfe von französischen Booten gerettet werden, durch die man von der Küste aus die Verbindung mit dem Schiff hergestellt hatte.

Gift im Tresor

Bei einer Durchsicherung der Räume einer Bank am Schloßplatz, deren früherer Angestellter Benz unter dem Verdacht des Erfindenbruchs vor einigen Tagen verhaftet wurde, wurden in einer kleinen Kiste 30 Ampullen eines starken Giftes entdeckt. Inhaber die Herkunft dieses Giftmaterials konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Opfer des Taifuns

Hundert Tote und Verwundete

21. Paris, 12. Mai. Nach den letzten Meldungen aus Hanoi hat der Taifun, der vor einigen Tagen über die Provinz Kwangtzi hinwegzog, fast 200 Menschenopfer gefordert. 134 Leichen wurden bereits an die Küste geschleppt. 170 Eingeborenenboote sind auf dem Meer untergegangen und 137 andere wurden schwer beschädigt. Mehrere tausend Stück Vieh sind umgekommen. Der Sachschaden hat noch nicht annähernd festgestellt werden können.

Alte Skelette in Palästina entdeckt

Eine englisch-amerikanische Forschungs Expedition hat, Klaffenmeldungen zufolge, in Palästina drei Skelette gefunden, die eine unerwartete Ähnlichkeit mit dem Knochengerüst des Neandertal-Menschen zeigen. Ein amerikanischer Anthropologe hat den Fund für eine große Entdeckung erklärt. Das Alter der Skelette wird auf 30 000 Jahre geschätzt.

Gefährliches Spiel

Der 13-jährige Schüler Hans Kottner in Kattowen spielt im Spielzimmer der Eltern mit einem Revolver, den sein 15-jähriger Bruder geliehen hat. Er hat sich selbst und seinen Bruder ein Schuß und drang dem Kind in den Hinterkopf. Es ist im Krankenhaus.

Ein Einbrecher im Kampf erschlagen

12. Trossen, 12. Mai. In vergangener Nacht wurde ein Einbrecher des Autobehülers Albin Halmer in Berlin getötet. Die Polizei hat den Täter festgenommen. Er wurde im Kampf erschlagen. Die Polizei hat den Täter festgenommen. Er wurde im Kampf erschlagen. Die Polizei hat den Täter festgenommen. Er wurde im Kampf erschlagen.

Kontinental: Bild: Kottner, Kottner.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other information from an adjacent page.